



# Beispiele guter Praxis

## Virtuelle Mobilität von internationalen Studierenden

### Extended Virtual Classroom in studienvorbereitenden Kursen für internationale Studierende

**Hochschule** Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

**Kontakt** Kati Lüdecke-Röttger, [kluedecke-roettger@zfs.uni-kiel.de](mailto:kluedecke-roettger@zfs.uni-kiel.de)  
Janina Mante, [jmante@zfs.uni-kiel.de](mailto:jmante@zfs.uni-kiel.de)

**Webseite** <https://www.zfs-daf.uni-kiel.de/de/unsere-projekte/extended-virtual-classroom/extended-virtual-classroom>

#### Themenschwerpunkte

- Curriculare Verankerung von Online-Lehre für internationale Studierende
- Institutionelle Verankerung in internationalen Hochschulkooperationen
- Rechtssichere Online-Prüfungen
- Studierendenstatus
- Ermäßigung von Gebühren und Beiträgen
- Zugänge zu digitaler Infrastruktur
- Service-Angebote
- Sonstige Verbesserungen der Rahmenbedingungen bei virtueller Mobilität von int. Studierenden

**Akteur:innen** Kati Lüdecke-Röttger, Janina Mante,  
Ann-Sophie Rade

**Laufzeit** Finanzierung September 2021 - Dezember 2023; ab Oktober 2023  
Integration in neue Lehr-Lernformate (B1+-Kurs online/hybrid)

**Finanzierung** Digitalisierungsfonds der CAU

## Ziele & Zielgruppen

Um die Internationalisierung an der CAU zu fördern, soll es internationalen Studierenden ermöglicht werden, die für die Hochschulzulassung notwendige Sprachausbildung und Entwicklung von Studienkompetenzen, wie beispielsweise selbstgesteuertes Lernen und (kulturspezifische) Kommunikation und Kollaboration, auch dann zu beginnen oder fortzusetzen, wenn sich die Studierenden noch oder vorübergehend wieder in ihren Herkunftsländern befinden. Zugleich sollen sie bereits in Kursstrukturen an der CAU einbezogen sein, damit mögliche Brüche im Lernprozess vermieden werden und eine frühe Bindung an die Universität gesichert wird. Angesiedelt ist das Projekt in den propädeutischen Kursen des Bereichs DaF, in denen sich internationale Studierende auf das Ablegen der DSH-Prüfung und Herausforderungen des Studienalltags an einer deutschen Hochschule vorbereiten.

## Das Konzept

Nachdem in den 24 SWS umfassenden hybriden Kursen im Sommersemester 20 bereits asynchrone Lerneinheiten (auf der Basis der Lernplattform OLAT), Video- und Präsenzunterricht sowie tutoriell begleitete Projektarbeit miteinander verknüpft wurden wurde in einem nächsten Schritt im Wintersemester 20/21 in die Präsenzteile des Unterrichts das Prinzip des Extended Virtual Classrooms integriert. Das heißt, dass sich Teilnehmende im Präsenzraum und Teilnehmende im virtuellen Raum mit einer Lehrkraft synchron in einer gemeinsamen Lernsituation befanden. Dieses improvisatorisch aus praktischen Erfordernissen heraus entstandene Lehrkonzept wurde dann professionalisiert. Im Rahmen des Projekts wurde der Präsenzunterrichtsraum mit der virtuellen Erweiterung technisch und v. a. didaktisch systematisch verknüpft. Dabei ging es zunächst darum, wie die beiden Räume jeweils einzeln gestaltet sein müssen, um eine gut funktionierende Lernumgebung zu bieten. Der Fokus lag dann im Folgenden darauf, wie die beiden Räume miteinander verbunden und als gemeinsamer Lernraum konzipiert werden müssen, um eine optimale Interaktion zwischen allen Beteiligten – Lehrkraft im Präsenzraum (mit zusätzlicher Lehrkraft oder Tutor\*in im virtuellen Raum), Teilnehmenden im Präsenzraum und Teilnehmenden im virtuellen Raum – zu erreichen. In der Umsetzung wurde die technische Infrastruktur aufgerüstet und den didaktischen Bedarfen angepasst. Es wurden Lernszenarien konzipiert und erprobt, die den besonderen Herausforderungen und Möglichkeiten des Extended Virtual Classrooms entsprechen. Dazu wurden geeignete Methoden, Sozialformen, Übungs- und Aufgabentypen, Praktiken, die zugleich in Präsenz und virtuell und im tatsächlichen Wortsinn hybrid funktionieren, erarbeitet und in der Unterrichtspraxis überprüft.

### Was ist das Innovative oder Besondere?

Eine der Innovationen, die dieses Projekt mit sich brachte, sind eine didaktische Begleitung und ein Monitoring durch ein flexibles Co-Teaching, bei dem eine zweite Lehrkraft, je nach Bedarf, sowohl im Präsenzraum als auch im virtuellen Raum eingesetzt wurde, um die Teilnehmenden und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse so individuell wie möglich zu begleiten.

Besonders ist an diesem Projekt, dass wir es auf mehreren Stufen und zu verschiedenen Zeitpunkten im Semester evaluiert haben, um stets auf Probleme und veränderte bzw. spezielle Anforderungen zeitnah reagieren zu können. So haben wir den Kurs etwa nach SoTL-Prinzipien begleitend evaluiert und die Ergebnisse an unsere aktuellen Datenerhebungen angeschlossen.

Das Ziel des Projekts, die curriculare Einbindung des Extended Virtual Classrooms in die propädeutischen Kurse für internationale Studierende, ist aber die eigentlich Innovation. Perspektivisch ist eine Übertragung auf andere Lehr-Lernsituationen, in denen (internationale, aber auch inländische) Studierende nicht vor Ort sein können (beispielsweise aufgrund physischer Einschränkungen oder familiärer Care-Aufgaben) geplant, um so eine barrierefreie Lehre zu ermöglichen und die Chancengleichheit in der universitären Lehre nachhaltig zu erhöhen.